Bosio, August

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 18

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologie.

† **Jakob Mast.** Am letzten Samstag sind durch seine nächsten Angehörigen die sterblichen Ueberreste unseres alten lieben Freundes, Ingenieur Jakob Mast, im Basler Krematorium der reinigenden Flamme übergeben worden. Zu Vitznau am Vierwaldstättersee, wohin er sich in sein daselbst eingerichtetes ländliches Heim zurückgezogen hatte, hat ihn ganz unerwartet der Tod ereilt. Wenn sich der bald 70jährige auch nur schwer von dem Verluste, den ihm der Heimgang seiner Frau bereitet hatte, erholte, so war er doch geistig und körperlich vollkommen rüstig. Am Dienstag hatte er mit seinem gerade auf Urlaub bei ihm weilenden Sohn noch einen grössern Spaziergang unternommen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch erlitt er einen Schlaganfall, an dem er, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben, am folgenden Donnerstag den 20. Oktober sanft entschlummert ist.

Wir werden den vielen Freunden, die sein Heimgang mit tiefer Trauer erfüllt, in der kommenden Woche das Bild und eine gedrängte Darstellung des Lebenslaufes des Entschlafenen bringen, der bis vor wenigen Jahren unermüdlich und mit so reichem Erfolg gewirkt hat. Seinen Studien- und Fachgenossen, denen er bis zum letzten Atemzug die treueste Anhänglichkeit und Freundschaft bewahrte, haben in Mast einen der Besten unter ihnen verloren.

† **O. Schneider.** Erst 44 Jahre alt ist am 22. d. M. Ingenieur Oskar Schneider-Vogt nach längerem Leiden infolge einer Lungenerkrankung in Winterthur gestorben, wohin er von Neapel gekommen war, hoffend, Genesung zu finden in der Umgebung, die ihm zur zweiten Heimat geworden war. Unsern Lesern ist Schneider meist wohl von der zehnjährigen Periode her bekannt, während der er der Elektrischen Abteilung der Maschinenfabrik von Joh. Jac. Rieter & Cº als Oberingenieur vorgestanden hat. Er war, von schweizerischen Eltern stammend, 1866 in Neapel geboren und kam im Sommer 1889 auf das elektrotechnische Konstruktionsbureau der Maschinenfabrik Oerlikon, wo er bis zum Herbst 1894 tätig war und den Grund zu seinem umfassenden Verständnis und tüchtigen Können auf dem Spezialgebiete legte, dem er seine Tätigkeit fernerhin widmen sollte. Nach einer verhältnismässig kurzen Anstellungszeit in den Werkstätten der Schweiz. Telephonindustriegesellschaft in Netstal trat er im August 1895 in die Maschinenfabrik vorm. Joh. Jac. Rieter & Cº in Töss ein, um gleich die Leitung des elektrotechnischen Fabrikationszweiges in dieser Firma zu übernehmen. Hier beschäftigten ihn vornehmlich die Einrichtungen für elektrisch betriebene Bahnanlagen, die von der Firma maschinell ausgestattet worden sind, wie die Strassenbahnen Winterthur-Töss, Lausanne-Moudon, Gland-Begnins, die Zahnstangenbahn Brunnen-Morschach[1]) u. a.; die letzte Arbeit, die er für Joh. Jac. Rieter & Cº ausgeführt, die elektrische Zentrale und die Einrichtung der Bahn Bellinzona-Misox, wurde von ihm erst vollendet, nachdem er im September 1905 bereits wegen Aufgabe der elektrischen Branche durch die Firma aus dieser ausgetreten war.

Mit Ende 1905 errichtete er ein Ingenieurbureau in Neapel und übernahm darin die Vertretung mehrerer Maschinenfabriken, darunter auch die der italienischen Zweiganstalt der Maschinenfabrik Oerlikon. Dabei bewahrte er aber immer ein reges Interesse für die Winterthurer Angelegenheiten und verfolgte besonders auch mit Eifer die Studien für die Ausdehnung der dortigen elektrischen Strassenbahn. Hierhin zog es ihn auch, als er aus Gesundheitsrücksichten seine eifrige Tätigkeit unterbrechen musste, und hier hat er nun auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die weiten Kreise, in denen er bekannt geworden ist, werden des tüchtigen Fachmannes und nicht minder des stets jovialen Gesellschafters immer gerne und freundlich gedenken.

† **E. Günthardt.** Am 1. Oktober ist in Zürich Architekt Emil Günthardt gestorben, seit 21 Jahren als Architekt beim städtischen Hochbauamt daselbst tätig. In Zürich am 1. Mai 1860 geboren, besuchte er hier die Schulen bis zur Maturität der kantonalen Industrieschule, mit der er im Herbste 1878 in die Bauschule des Eidg. Polytechnikums eintrat. Nachdem er die drei Kurse absolviert und in den Ferien 1879 auf dem Bureau von Architekt Schmid-Kerez in Zürich und 1880 von Architekt M. Blanchard in Paris gearbeitet hatte, trat er seine erste Stelle 1881 bei Architekt Gallot in Lorient (Morbihan) an, in der er verblieb, bis er im Herbst 1884 nach Rennes übersiedelte. Hier arbeitete er zwei Jahre auf dem städtischen Hochbaubureau und gründete er im Oktober 1886 ein eigenes Architekturbureau, das er jedoch aufgab, als er Gelegenheit fand, 1889 in das städtische Hochbaubureau seiner Vaterstadt einzutreten. Bis acht Tage vor seinem Tode hat er in dieser Stellung gearbeitet. Wer auf dem städtischen Hochbaubureau zu tun gehabt, wird sich des stets dienstbereiten, gefälligen Kollegen erinnern und ihm ein freundliches Andenken bewahren.

† **A. Bosio.** Nach kurzer Krankheit verschied zu Silvaplana im Alter von 61 Jahren der Schweizerische Konsul in Turin, Herr August Bosio. Die Schweizer Kolonie in Turin erleidet durch den Tod des allgemein beliebten und hochgeachteten Mannes einen herben Verlust und auch für die schweizerische Abteilung an der Internationalen Ausstellung in Turin vom kommenden Jahr, für die er die Mission eines Generalkommissärs übernommen hatte und zu der zahlreiche Anmeldungen aus dem Maschinenfache vorliegen, wird es schwer halten, vollwertigen Ersatz zu schaffen.

[1]) Band XLVI, Seite 121.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Die Haftung für Hausschwamm und Trockenfäule. Eine Denkschrift für Baumeister, Hausbesitzer und Juristen. Auf Veranlassung einer vom Bezirkstag Posen'scher Baugewerkmeister beauftragten Kommission für den 24. Delegiertentag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerkmeister, ausgearbeitet von Dr. *Carl Mez*, Prof. der Botanik a. d. Universität Halle a. d. S. und Dr. *K. Rummler*, Rechtsanwalt und Notar in Wollstein. Berlin S.W. 1910, Verlag von Max Spielmeyer. Preis geh. 2 M.

Die Photographie auf Forschungsreisen mit besonderer Berücksichtigung der Tropen. Von *Adolf Niemann*. Zweite Auflage. Umgearbeitet und erweitert auf Grund der neuesten Erfahrungen und mit Hilfe von namhaften Forschungsreisenden. Mit 78 Abbildungen im Text. Berlin 1909, Verlag von Gustav Schmidt. Preis geh. M. 2,50, geb. M. Mk. 3,20.

Der Elektromotor im Kleingewerbe und Handwerk unter besonderer Berücksichtigung der Kostenpunktsfrage und Wirtschaftlichkeit. Von Ingenieur *Ludwig Hammel*. Mit 142 Abbildungen, Skizzen und 13 Tabellen. Frankfurt a. M. 1910, Verlag von J. D. Sauerländer. Preis geh. 3 M., geb. M. 3,50.

Die Berechnung elektrischer Freileitungen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Von Dr. Ing. *W. Maierczik*, Berlin. Mit 10 in den Text gedruckten Figuren. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Mk. 2.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Im Anschluss an die beiden in der letzten Nummer veröffentlichten Formulare A und B folgt hier das Formular C über Leitsätze betreffs Submissionsverfahren.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.
Norm. Formular C. **Nachdruck verboten.**

Leitsätze
betreffend das Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauarbeiten.

Aufgestellt im Einvernehmen mit Behörden und dem Schweiz. Baumeisterverbande.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein empfiehlt seinen Mitgliedern bei Vergebung von Bauarbeiten nachstehende Leitsätze zu befolgen.

Art. 1.

Die Arbeiten und Lieferungen, die nicht durch direkten Auftrag bestellt werden, können auf Grund freier Bewerbung infolge öffentlicher Ausschreibung oder auf Grund beschränkter Bewerbung vergeben werden.

Art. 2.

Die Grundlagen der Submission sollen sein:

a) Der *Werkvertrag*, die *Allgemeinen* und die *Speziellen Bedingungen*.

b) Das *Offertenformular*, enthaltend die Bezeichnung der Arbeiten, die approximativen Quantitätsangaben, sowie die Liste für die Einheitspreise.